

Umsatzgenerierung durch Patente

Nach der Abgrenzung der möglichen Funktionen der externen Technologieverwertung, gibt folgende Sektion mit Augenmerk auf die monetäre ETV, einen Überblick über die Möglichkeiten der Umsatzgenerierung mit Hilfe von Patenten. Neben den schon relativ bekannten Optionen des Verkaufs oder der Lizenzierung von Patenten, hat sich, im Zuge der Stärkung der Patentrechte, auch die juristische Durchsetzung von Patentrechten im Rahmen von Gerichtsverfahren etabliert. Auch im Finanzsektor haben sich zusätzliche Möglichkeiten ergeben, um finanzielle Mittel auf der Grundlage von Schutzrechten freizusetzen. So können Kredite auf Grundlage von Patenten gewährt oder bestehende Lizenzentnahmen verbrieft werden. Im Rahmen der interunternehmerischen Zusammenarbeit eröffnen Modelle wie Patent-Pools höhere Chancen für die Generierung von finanziellen Mitteln auf Grundlage von Patenten. Schließlich bietet sich noch die Option steuerliche Vorteile zu realisieren, um die Gewinnsituation eines Unternehmens zu verbessern, wie es bei Schenkungen oder Sale/License-Back Vereinbarungen der Fall ist.

- **Verkauf oder Lizenzierung:** Im Fall des Verkaufs wird entweder das Patent an sich verkauft oder alle Rechte an einem Patent auf Lebenszeit exklusiv lizenziert. Bei der Lizenzierung sind vor allem zwei Ansätze zu unterscheiden: Zum einen das "Carrot Licensing", dass die Vermarktung und den Transfer einer Technologie zu einem Lizenznehmer, der die Technologie noch nicht genutzt hat, beschreibt. Zum anderen das "Stick Licensing", dass sich auf die Identifikation von Patentverletzern, den Nachweis der Patentverletzung sowie das Angebot einer Lizenz an den Patentverletzer, bezieht. Beide unterscheiden sich sowohl in der Herangehensweise bei der Umsetzung als auch in der Art der Beziehung zum Lizenznehmer - freundlich oder feindlich.
- **Gerichtsverfahren:** Patentverletzungsverfahren sind ein sehr teurer, aber manchmal der einzige Weg, um eine größere Menge an finanziellen Mitteln freizusetzen. Oft werden sie genutzt, um potentielle Lizenznehmer zu einer Übereinkunft zu zwingen.
- **Beitritt zu einem Patent-Pool:** Werden Patente gehalten, die einem Technologiefeld angehören, in dem schon viele Patente existieren und erfordert dieses Feld Standards um Marktakzeptanz zu erlangen, so kann es sinnvoll sein, Mitglied in einem Patent-Pool zu werden. Die Mitglieder des Pools bringen ausgewählte Patente ein und teilen die Einnahmen aus Lizenzgebühren unter sich auf, wobei die Aufteilung der Einnahmen nach mannigfaltigen Berechnungsformeln geschieht. Während die Wahrscheinlichkeit auf Linzenzeinnahmen steigt, ist die Errichtung eines Patent-Pools wesentlich komplexer als die Etablierung eines unternehmenseigenen Lizenzierungsprogramms. Beispielhaft zu nennen sind die Patentpools für die DVD Technologie und MPEG4 (siehe Andersson, C. & Phillips, M. (2005). Patent Pooling: A multiparty licensing mechanism as a response to a world of ever-increasing number of nested patents, Master thesis at the Chalmers University).
- **Securitization:** Die Verbriefung von Krediten auf Basis von Patenten generiert eigentlich keinen zusätzlichen Umsatz, sondern nur eine zeitliche Bündelung von existierenden Einnahmeströmen. Zukünftige Linzenzeinnahmeströme werden für eine fixe Summe in der Gegenwart "verkauft". Die erwartete Rendite der Käufer/Geldgeber ist dabei meist niedriger als bei kurzfristigen Krediten.
- **Kreditbesicherung:** Seit neuerer Zeit gewähren Finanzdienstleister Kredite auf der Grundlage von immateriellen Werten wie IP-Assets. Es handelt sich also um die Aufnahme eines Kredits mit einem gewerblichen Schutzrecht als Sicherheit für den Kreditgeber.
- **Schenkung:** Die Schenkung von Patenten zielt auf die Realisierung von Steuervorteilen ab. Hierbei gibt ein Unternehmen Patente und für gewöhnlich etwas Geld an eine gemeinnützige Organisation wie z.B. eine Universität. Der Wert der Schenkung kann dann steuerlich geltend gemacht werden.

Serviceportal zur externen IP Verwertung

Informationen rund um die monetäre Verwertung von Patenten und Technologien



- **Sale/License-Back:** Sale/License-Back Transaktionen versuchen die Vorteile von Patent-Pools in einer steuerreduzierenden Weise zu nutzen. Der Patentinhaber verkauft ein oder mehrere Patente an eine dritte Partei, die diese dann an den ursprünglichen Patentinhaber zurücklizenziert. Die Patente sind dabei zusätzlich in einem Pool ähnlicher Technologien platziert und somit auch für die Auslizenzierung bestimmt.

Für eine vertiefende Übersicht sei an dieser Stelle verwiesen auf:



C. Bittelmeyer,
Patente und Finanzierung am Kapitalmarkt: eine theoretische und empirische Analyse,
2007, Wiesbaden, Deutscher Universitätsverlag
W. Bessler, C.Bittelmeyer, et al.



Zur Bedeutung von wissensbasierten immateriellen Vermögensgegenständen für die Bewertung und Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen
in: Jörn-Axel Meyer (Hrsg.), Unternehmensbewertung und Basel II in kleinen und mittleren Unternehmen, 2003, Eul Verlag, 309-334.